

schweizerischer
ingenieur-
und architektenverein
sektion winterthur

technischer verein
winterthur

Informationen 1/2011

s i a

kathrin eugster
info-beauftragte
kathrin.eugster@up2e.ch

Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Generalversammlung 2011 steht vor der Tür. Dieses Jahr mit Wahlen in den Vorstand. Es treten zum Teil langjährige Vorstandsmitglieder von ihrem Amt zurück. Es sind dies Matthias Braun, Andreas Fritschi, Ruedi Koradi und Marc Schneider. Danke für den grossen Einsatz, den Ihr in all den Jahren geleistet habt!

Ebenfalls aus dem Vorstand austreten wird der Präsident Walter Hollenstein. Lieber Walter, du hast Dich entschieden, nach elf Jahren als Vorstandsmitglied, zuerst als Informationsbeauftragter und dann seit 2009 als Präsident, aus dem Vorstand zurückzutreten, «um den Jungen Platz zu machen», wie du es begründet hast. Im Namen des Vorstandes und sicher auch im Namen aller Mitglieder danken wir dir für dein aussergewöhnliches Engagement. Du hast den sia mit viel Herzblut in der Stadt Winterthur vertreten. Du hast mit Begeisterung und grossem Antrieb versucht die «Sache» der Ingenieure und Architekten in der Bauverwaltung der Stadt einzubringen – dies ist dir auch gelungen! Zu Beginn des Vorsitzes hast du dir vorgenommen, die Wahrnehmung der sia Sektion in der Öffentlichkeit zu verstärken. Die Gelegenheiten dazu hast du gepackt und bist aktiv geworden – mit Erfolg für die Sektion. Dein Einsatz, deine reiche persönliche Erfahrung und deine Beharrlichkeit werden uns in bester Erinnerung bleiben und nicht ohne Auswirkungen auf unsere künftige Vorstandsarbeit sein. Vielen Dank!

Als neuer Präsident kandidiert Matthias Denzler, bisheriger Vizepräsident. Als Kandidaten für den Vorstand konnten wir Thomas Dürsteler (Bauingenieur), Dario Oechsli (Architekt), Urs Oberli (Bauingenieur) und Dölf Rütimann (Architekt) gewinnen. Sie werden in diesem Infobulletin vorgestellt.

Mit herzlichen Grüssen

Kathrin Eugster

1 Jahresbericht des Präsidenten

Vorstand

Der Vorstand der sia-Sektion Winterthur hat an insgesamt 6 Sitzungen aktuelle Themen aufgegriffen, breitgefächert diskutiert, Beschlüsse gefasst und diverse Veranstaltungen organisiert, um seinen Mitgliedern und interessierten Kreisen ein attraktives Jahresprogramm anbieten zu können.

Zusammensetzung und Ressortverteilung des Vorstandes 2010:

| | | |
|------------------------|----------------------|---|
| Hollenstein Walter | Architekt | Präsident |
| Denzler Matthias | Architekt | Vizepräsident/Veranstaltungen (Vorträge) |
| Wehrli Peter | Architekt | Veranstaltungen (Werkstattgespräche) |
| Eugster Singer Kathrin | Kulturingenieurin | Informationsbeauftragte |
| Federli Andrea | Bauingenieur | Quästor/Delegierter |
| Zumbrunn Melanie | Architektin | Leiterin Berufsgruppe Architektur |
| Fritschi Andreas | Bauingenieur | Leiter Berufsgruppe Ingenieurbau |
| Koradi Ruedi | Haustechnikingenieur | Leiter Berufsgruppe Technik/Industrie |
| Roth Simon | Naturwissenschaftler | Leiter Berufsgruppe Boden/Wasser/Luft |
| Meier Edi | Geophysiker | Beisitzer/Webmaster |
| Schneider Marc | Architekt | Beisitzer |
| Braun Matthias | Bauingenieur | Beisitzer/Beiträge Infobulletin |
| Nay Christoph | Bauingenieur | Beisitzer/Baustamm, Beiträge Infobulletin |

Die Vorstandssitzungen waren geprägt durch intensive Diskussionen über die Ausrichtung des Vereins, seine Aufgaben und die Erwartungshaltung seiner Mitglieder. Die sprichwörtlich gute Gesprächskultur des Vorstandes, die konstruktive Zusammenarbeit und ein interdisziplinäres Denken erlaubten uns – so hoffen wir – unseren Vereinszielen gerecht zu werden. Für dieses Engagement danke ich an dieser Stelle all meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen ganz herzlich.

Mitglieder

Der Mitgliederbestand des sia Technischen Vereins Winterthur umfasste per 31.12.2010 380 Mitglieder (Vorjahr 388), davon 287 (293) sia-Mitglieder, 29 (28) assoziierte sia-Mitglieder und 64 (67) TWI-Mitglieder.

Im Laufe des vergangenen Jahres ist uns das Ableben von vier Vereinsmitgliedern mitgeteilt worden. Wir trauern um folgende, verstorbene Mitglieder:

Walter Bollmann, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Jona (SIA)
Frank Escher, Prof., Dipl. Ing-Chem., Winterthur (TWI)
Hans Grob, Prof., Dipl. Bau-Ing. ETH, Winterthur (SIA)
Alfred Müller, Dipl. Masch.-Ing. ETH, Winterthur (SIA)

Im Verlauf des Jahres 2010 konnten folgende neue sia-Mitglieder in unseren Verein aufgenommen werden:

Daniel Hänni, MA Arch. ZFH/SIA
Olivia Martin, Assoz. Mitglied, Kat. Studentin
Ricarda Tuffli Wiedemann, lic. iur. RA/SIA

Wir gratulieren Ihnen, liebe Kolleginnen, lieber Kollege, zur Mitgliedschaft und zählen gerne auf Ihre aktive Mitarbeit im Verein und Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Dank 30-jähriger Zugehörigkeit zu unserem Verein kommen folgende Mitglieder in den Genuss der Freimitgliedschaft:

Edwin Menzi, Dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur (SIA)
Rudolf Weiss, Dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur (SIA)
Roland Hof, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Kirchberg SG (SIA)
Arturo Perolini, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Winterthur (SIA)

Oskar Eggenberger, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Winterthur (SIA)
Peter Merz, Ing. HTL/SIA, Winterthur (SIA)
Wolfram Leschke, Dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur (SIA)
Peter Trüb, Dipl. Kultur-Ing. ETH/SIA, Elgg (SIA)
Dieter Willi, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Hombrechtikon (SIA)

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und gratulieren ganz herzlich zu Ihrem Status als Freimitglied.

Veranstaltungen

Auch letztes Jahr stiessen unsere Veranstaltungen bei unseren Mitgliedern und bei der interessierten Öffentlichkeit auf grosses Interesse. Es scheint, dass es uns gelungen ist, wiederum aktuelle Themen aufzugreifen und insbesondere auch hochkarätige, kompetente Referenten nach Winterthur zu locken.

Themen der Vortragsreihe: «Emotionale Strukturen», Kunstvortrag von Claudia & Julia Müller aus Basel, am 27.01.10; «Gartenkultur» von Guido Hager, Hager Landschaftsarchitektur AG Zürich, am 24.02.10; «Eigenständigkeit im Dialog» von Daniele Di Giacinto + Roman Lehmann, :mlzd, Biel, am 17.03.10; «Bhutan und die Brücke zum Dzong von Punakha» von Carlo Galmarini, Walt und Galmarini AG Zürich, am 14.04.10.

Für die ausgezeichnete Organisation danke ich Matthias Denzler ganz herzlich.

Wir konnten wiederum zwei Werkstattgespräche der Berufsgruppe Architektur anbieten: «Studentenwohnungen» mit den Referenten Veronika Martin und Joachim Mantel, denkwerk Architekten Winterthur, Marino Küng, Swiss Life und Bruno Hofmann, BW Generalbau, am 25. August 2010 und «Museums- und Bibliotheksgebäude» mit den Referenten Arthur Rüegg, Architekt ETH SIA BSA, Silvio Schmed, Architekt BSA SWAB und Monika Stöckli, Projektleiterin, am 10. November 2010.

Für die ausgezeichnete Themenwahl und die versierte Durchführung geht der Dank an Peter Wehrli.

Ein ganz besonderer Höhepunkt in unserem Vereinsjahr war die Sonderveranstaltung «Erlebnis Geologie». Unter der Leitung von Simon Roth fand eine äusserst attraktive Ausstellung im Stadtpark statt, welche uns unseren Untergrund sprichwörtlich näher brachte. Weitere Ausführungen dazu lesen Sie im Abschnitt «Wahrnehmung».

Im vergangenen Vereinsjahr konnten wir unsere Mitglieder zu einer ganz aussergewöhnlichen Exkursion einladen, zum Besuch «Durchmesserlinie Zürich, Weinbergtunnel» am 20. Mai 2010 mit Stefan Moser, GL, Bauleitung DML Abschnitt 3, IG ZALO Zürich und Stephan Frank, Geologie, Dr. von Moos AG, Zürich. Diese Exkursion war von derart grossem Interesse, dass wir die Besichtigung dieser einmaligen, höchst interessanten Baustelle auf zwei Besuche ausweiten mussten. Ein grosses Dankeschön gilt Edi Meier für die umsichtige Organisation.

Informationsbulletin

Wie jedes Jahr erschienen auch im 2010 zwei Ausgaben unseres Informationsbulletins. Mit aktuellen Berichten und Informationen gelang es uns – so hoffen wir – unseren Mitgliedern Neues zu vermitteln. Kathrin Eugster leistete grosse, engagierte und wertvolle Arbeit und für die Geduld mit uns Vorstandsmitgliedern in Sachen Redaktionsschluss danke ich ihr einmal mehr.

Jahresrechnung 2010/Mitgliederbeitrag

Die Jahresrechnung weist Mehreinnahmen von Fr. 6430.95 (budgetierte Mehrausgaben von Fr. 2950.–) und ein Vereinsvermögen von Fr. 48053.25 aus. Die Mehreinnahmen gründen primär auf dem «Gewinn» von rund Fr. 5400.– aus der Veranstaltung «Erlebnis Geologie» (die wir zweckgebunden für die Nachwuchsförderung einsetzen werden) und aus Kostenoptimierungen im Bereich Druckerei und Referate.

Für das Jahr 2011 rechnen wir mit budgetierten Mehrausgaben von ca. Fr. 1250.–.

Die Höhe des Mitgliederbeitrags können wir beibehalten.

Um die stetig steigenden Ausgaben zu minimieren, ist der Vorstand stets bemüht, Ausgabenoptimierungen vorzunehmen, um eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages noch eine gewisse Zeit zu verhindern.

Für die ausgezeichnete, seriöse Arbeit von Quästor Andrea Federli danke ich ganz herzlich. Ebenso danke ich den beiden Revisoren Urs Lienhard und Markus Fischer.

Wahrnehmung

Geradezu als Dauerauftrag erachten wir es im Vorstand, dass wir unseren Verein respektive unsere Anliegen und Anregungen (noch) besser zur Geltung bringen können. Dazu zwei Beispiele unserer diesbezüglichen Aktivitäten im Jahre 2010:

«Erlebnis Geologie»

Erlebnis Geologie bietet den Schweizer Geologen alle drei Jahre einen nationalen Rahmen, um den Beruf des Geologen und seine Bedeutung in unserem Alltag einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. 2007 fand Erlebnis Geologie zum ersten Mal statt. Auf Anregung unseres Vorstandsmitglieds, des Geologen Simon Roth, entschloss sich der Vorstand, auch einen Anlass in Winterthur durchzuführen. Die Einladungskarte mit dem fast provokativen Titel «Warum steht in Winterthur kein schiefer Turm? – eine Kernbohrung verrät Tiefgründiges aus Winterthurs Unterwelt», lockte mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher aller Alterskategorien an den prominenten «Tatort», in den Winterthurer Stadtpark. Die attraktive Veranstaltung, bei bestem Frühlingswetter, mit Kernbohrung, Ausstellung und Kinderprogramm dürfen wir bei aller Bescheidenheit als Vollerfolg verbuchen. Diesen Erfolg verdanken wir vielen «Vätern und Müttern»: Ein grosser Dank gilt Simon Roth für seinen enormen, überdurchschnittlichen und unermüdeten Einsatz, dem Team des Naturmuseums Winterthur für Rat und Tat, dem Baudepartement der Stadt Winterthur, dem Stadtwerk Winterthur, der Firma Stump für die Kernbohrung und nicht zuletzt den zahlreichen, sehr grosszügigen Sponsoren.

Das Erfolgserlebnis wird gekrönt durch einen nicht erhofften «Gewinn» von rund Fr. 5400.–. Wir haben uns im Voraus verpflichtet, diesen Betrag vollumfänglich in die Nachwuchsförderung zu investieren.

Bauseminar Winterthur

Der alljährlich durchgeführte und zur Tradition gewordene Baustamm mit dem jeweiligen Baustadtrat fand dieses Jahr nicht statt. Grund war eine eingehende Vorstands-Diskussion über den Nutzen und die Aussenwirkung dieser Veranstaltung. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Christoph Nay unterbreitete dem Vorstand verschiedene Möglichkeiten. Der Vorstand kam zum Schluss, eine neue, zeitgemässere Veranstaltung zu organisieren. Fazit war, das bis vor einigen Jahren durch das Baudepartement durchgeführte, sehr geschätzte Baurechts- um Umweltseminar «auferstehen» zu lassen. Dies in neuer Form, als Winterthurer Bauseminar und unter dem gemeinsamen Patronat des Baudepartements und der sia-Sektion Winterthur. Unsere Idee fand Anklang bei der zuständigen Stadträtin Pearl Pedergnana und die Startsitzung soll demnächst stattfinden. Unsere optimistische Vorstellung ist eine erste Durchführung im Herbst 2011.

Werbung

Verschiedene Massnahmen auf allen Ebenen des sia dienen u.a. der Mitgliederwerbung, der Nachwuchsförderung und der gezielten und qualitätvollen Aus- und Weiterbildung. Auch dieses Jahr haben wir diesem Aspekt in einer besonderen Form Rechnung getragen. An der Diplomfeier der ZAHW haben wir unserer «Zukunft», den jungen Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und Bauingenieuren, mit dem sia-Preis 2010 unseren Verein in Erinnerung gerufen. Dieses Jahr wurde mit unserem Preis eine Arbeit im Studiengang «Master of Arts in Architektur» ausgezeichnet. In der bis auf den letzten Platz besetzten Aula in der Halle 180 durfte ich den Preis Herrn William Fuhrer überreichen für seine Master-Thesis «Erinnerungen – Erweiterung eines Kutscherhäuschens zur Wohnung für eine Familie im historischen Stadtkern von Bern». Diese Geste unserer Sektion fand grossen Anklang bei den Studierenden, den Gästen und insbesondere auch beim Lehrkörper der Schule. Der sia-Preis ist erfreulicherweise bereits zur Tradition geworden.

Dank und Abschied

Für das Interesse an unserem Verein, für das Engagement und die Unterstützung unserer Anliegen, für die Teilnahme an unseren Anlässen und die guten Kontakte danke ich allen Mitgliedern, unseren Vereins- und Verbandspartnern, den Behörden der Stadt Winterthur, der Direktion und dem Generalsekretariat des sia, allen sia-Sympathisanten und natürlich – last but not least – dem gesamten Vorstand unserer Sektion ganz herzlich. Nach 11-jähriger Vorstandzeit, davon zwei Jahre als Präsident, erachte ich es als sinnvoll und an der Zeit, das Präsidium in jüngere Hände zu übergeben. Ich freue mich, Ihnen unseren Vizepräsidenten Matthias Denzler zur Wahl als Präsident vorschlagen zu dürfen. Matthias Denzler hat mit der Organisation unserer Vortragsreihen bereits über Jahre ausgezeichnete Arbeit geleistet und das Erscheinungsbild und die Wahrnehmung unserer Sektion entscheidend mitgeprägt. Seine erfolgreiche Tätigkeit als Architekt in Winterthur, seine breitgefächerten Fähigkeiten und sein ausgezeichnetes Netzwerk prädestinieren ihn geradezu zum Präsidenten. Mit den bisherigen und den neuen Vorstandsmitgliedern wird eine junge, dynamische Vereinsleitung bereitstehen, um mit Elan und Kompetenz unsere Interessen bestens zu wahren und zu vertreten.

Winterthur, 5. Februar 2011
Walter Hollenstein, Präsident

2 Informationen aus dem Departement Bau

Verwaltungen funktionieren wie Unternehmungen

Die Verwaltung steht häufig in der Kritik, wenig effizient zu arbeiten. Verfahren dauern zu lange, Prozessabläufe, Schnittstellen, Verantwortung und Kompetenzen sind unklar, Ressourcen werden schlecht eingesetzt, mit den Mitteln wird zu wenig haus-hälterisch umgegangen. Dies nur einige der regelmässigen Kritikpunkte.

Dabei funktioniert ein öffentlicher Betrieb, eine Verwaltung, in wesentlichen Teilen nach denselben Regeln wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Nur in der strategischen Führung bestehen wesentliche Unterschiede. Der Stadtrat ersetzt den Verwaltungsrat, der Grosse Gemeinderat und letztendlich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger kontrollieren sein Handeln. Auf der Ebene der einzelnen Departemente, Bereiche und Betriebe sind aber die gleichen «Werkzeuge» erforderlich, die auch in der Privatwirtschaft eingesetzt werden.

Einführung Qualitätsmanagementsystem im Tiefbauamt

Das Tiefbauamt ist mit seinen 200 Mitarbeitenden innerhalb der Stadtverwaltung ein Grossbetrieb und hat auch nach privatwirtschaftlichen Massstäben eine ansehnliche Grösse. Die Tätigkeiten und Produkte sind äusserst vielseitig und heterogen. Sie reichen von Ingenieurdienstleistungen bis öffentliche Toiletten, Strassensignalisation bis Entsorgung, Deponie bis Winterdienst. Dementsprechend zahlreich sind auch die Prozesse und Schnittstellen, dies sowohl innerhalb des Betriebes als auch gegen aussen.

Zufriedene Kunden

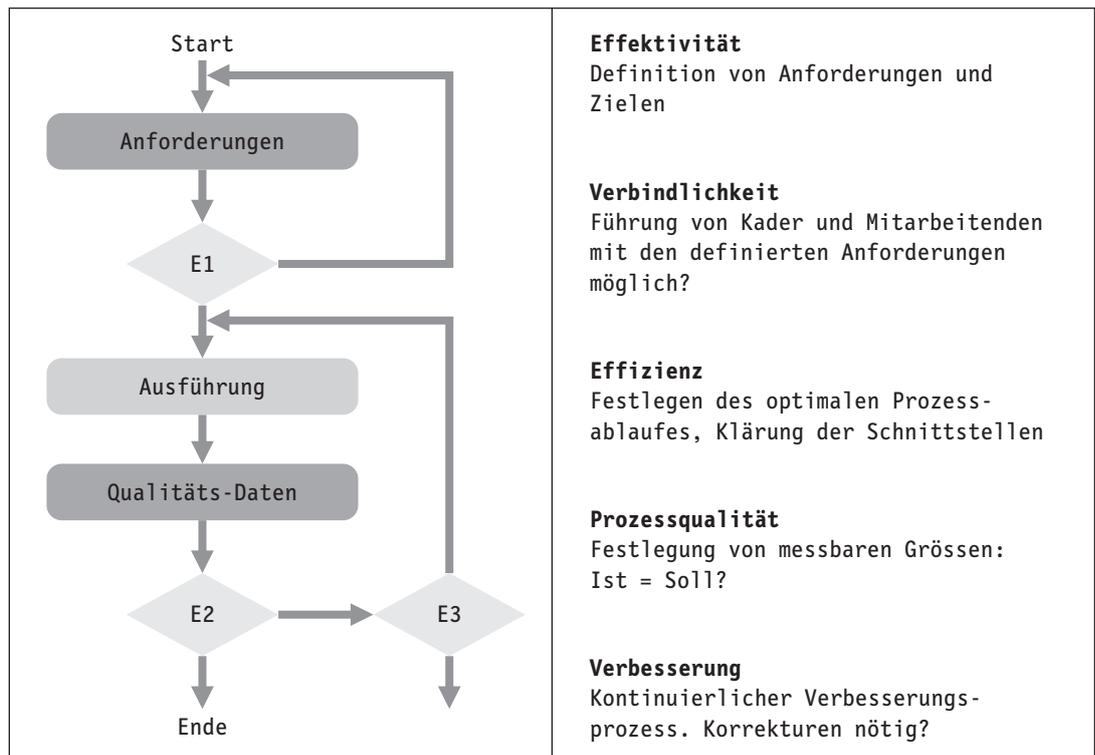
Im Jahr 2010 hat das Tiefbauamt damit begonnen, ein Qualitätsmanagementsystem nach der F.E.E® Methode zu erarbeiten. Die wesentlichen Ziele dabei waren

- Optimierung und Dokumentierung der Prozessabläufe
- Transparenz bezüglich Leistungen, Kosten und Verantwortung
- Verbesserung der Zufriedenheit von Kunden und Kundinnen, dies sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch ausserhalb
- Sicherung des Wissens der Organisation

Optimierung der Prozesse

Die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 (QM-System) als auch nach ISO 14001 (Umweltmanagement) stellte anfangs kein primäres Ziel dar. Als Motivation und Messlatte für das erarbeitete Qualitätsmanagementsystem soll dieses trotzdem durch eine neutrale Zertifizierungsstelle geprüft werden.

Die stete Optimierung der Prozesse war auch vor der Erarbeitung des Qualitätsmanagementsystems ein wichtiges Anliegen des Tiefbauamtes. Mit dem neuen Managementsystem wird nun diese Optimierung systematisiert und auf alle Hierarchiestufen ausgedehnt. Mit der Unterstützung eines externen Beraters wurden nach folgendem Schema alle Prozesse dokumentiert:



Transparente Arbeitsabläufe

In der schriftlichen Formulierung der Anforderungen, Prozesse und Messgrößen lag die Hauptarbeit, aber letztendlich auch der wesentlichste Nutzen bei der Erarbeitung des Qualitätsmanagementsystems. Während bisher vieles eigentlich gut funktionierte, konnten wertvolle Verbesserungen hinsichtlich Transparenz der Arbeitsabläufe, der Dokumentenverwaltung, der Kundenorientierung und der Sicherung des Knowhows erzielt werden. Für neu eintretende Mitarbeitende wird es in Zukunft einfacher sein, sich mit ihren neuen Aufgaben vertraut zu machen.

Langfristige Qualitätssicherung

Mit der Fertigstellung eines Handbuchs oder dem Erlangen einer ISO-Zertifizierung ist die Arbeit jedoch nicht vollendet, sondern lediglich ein erster wichtiger Schritt in der Qualitätssicherung getan. Ein Qualitätsmanagementsystem macht weder öffentliche noch private Betriebe fehlerfrei, ein noch so komplettes Handbuch kann keine langfristige Qualitätssicherung sein. Dazu braucht es eine dynamische Bewegung, ein ständiges Anpassen, denn das Umfeld (gesetzliche Grundlagen, Ansprüche von Planenden und Bevölkerung, politische Rahmenbedingungen) befindet sich im steten Wandel. Mit dem im Qualitätsmanagementsystem integrierten Verbesserungsprozess besteht die Möglichkeit, sich systematisch mit Fehlern und Mängeln auseinanderzusetzen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Dies auch ausserhalb von ordentlichen Audits.

Verschiedene Betriebe der Stadtverwaltung arbeiten bereits seit längerer Zeit mit zum Teil Qualitätsmanagementsystemen. So das Baupolizeiamt, einzelne Betriebe von Stadt-

werk sowie das Melde- und Zivilstandswesen. Das Tiefbauamt als auch das Vermessungsamt stehen vor der Einführung.

Bessere Zusammenarbeit mit Planenden

Das Departement Bau arbeitet damit stetig an Verbesserungen, um Zusammenarbeit und Kommunikation mit Architekt/innen, Ingenieur/innen und Planer/innen zu verbessern. Dazu sind wir auch auf Rückmeldungen und konstruktive Kritik angewiesen, wofür wir dem sia Sektion Winterthur und dem Technischen Verein Winterthur bestens danken.

Tiefbauamt
Max Reifler, Stadtingenieur

Neue Regeln für die Berechnung der Parkplatzzahlen im Baubewilligungsverfahren

Die Abstellplatzverordnung aus dem Jahr 1987 widerspricht in verschiedenen Punkten übergeordnetem Recht. So regelt sie insbesondere nur die Zahl der minimal zu erstellenden Pflichtabstellplätze, nicht aber die aus Gründen der Luftreinhaltung und der beschränkten Kapazität des Verkehrsnetzes in Abhängigkeit von der öV-Erschliessung maximal zulässigen Parkplatzzahlen im Baubewilligungsverfahren. Die Gerichte haben im Rahmen der Überprüfung von Baubewilligungen mit Umweltverträglichkeitsprüfung die Anwendung der kantonalen Wegleitung zur Ermittlung des Parkplatzbedarfs als anwendbar erklärt – auch in Winterthurer Fällen. Aus Gründen der Rechtsgleichheit haben die Baubehörden diese Praxis übernommen. Sie war auch Grundlage der ersten Dienstanweisung des Bausekretärs für die Ermittlung des Parkplatzbedarfs aus dem Jahre 2008, die vom Stadtrat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen wurde.

Als Folge der massiven Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs und der daraus resultierenden Verkehrsprobleme insbesondere auf den Hauptachsen hat der Stadtrat den Erlass einer neuen Dienstanweisung beschlossen. Dieser Beschluss steht im Einklang mit der in der Charta für eine nachhaltige Mobilität vertretenen Erkenntnis, dass die Parkraumpolitik ein Schlüsselthema für die Verkehrserzeugung des motorisierten Individualverkehrs darstellt. Die Verkehrsbelastung auf dem städtischen Hauptstrassennetz soll nicht weiter zunehmen: der Mehrverkehr soll in erster Linie durch öffentliche Verkehrsmittel, Fuss- und Veloverkehr abgewickelt werden.

Der Stadtrat hat diese Dienstanweisung, welche die Beschränkung der Parkplatzzahl im Baubewilligungsverfahren in Abhängigkeit von der Grundstücksnutzung und der öV-Erschliessung regelt, nach eingehender Diskussion mit Beschluss vom 2. Februar 2011 erlassen. Materiell liegen die neu zulässigen Parkplatzzahlen in derselben Grössenordnung, tendenziell leicht höher als in anderen Schweizer Gross- und Mittelstädten.

Die Änderung der Dienstanweisung beinhaltet grundsätzlich folgende Punkte:

- Beim Wohnen wird der Grenzbedarf abhängig von der Wohnfläche und der Qualität der öV-Erschliessung festgelegt (je besser die öV-Erschliessung, desto weniger Parkplätze). Heute gilt als Norm (mindestens) 1 Parkplatz/Wohnung, unabhängig von der Güte der öV-Erschliessung und der Grösse der Wohnung.
- Bei den Parkplätzen für Kunden wird die öV-Erschliessung stärker gewichtet.
- Autoarme Nutzungen sollen unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht und gefördert werden. Bedingung ist ein Mobilitätskonzept, welches den reduzierten Bedarf nachweist. Bei massgeblicher Unterschreitung der minimalen Parkplatzzahl wird die Bewilligung mit sichernden Auflagen versehen.
- Um eine nachhaltige Mobilität sicherzustellen, kann bei sich abzeichnenden Überlastungen auf dem übergeordneten Strassennetz der massgebliche Parkplatz-Bedarf zusätzlich reduziert werden.

Die Dienstanweisung ist ab sofort Grundlage der Beratung der Bauherrschaften und Planer/innen durch die Verwaltung; sie findet Anwendung auf nach dem 1. Mai 2011 eingereichte Baugesuche.

Die Dienstanweisung soll in nächster Zeit durch eine Revision der städtischen Abstellplatzverordnung abgelöst werden; diese Revision bedarf aber noch einiger zusätzlicher vorgängiger Abklärungen und politischer Prozesse.

Baupolizeiamt
Dr. Fridolin Störi, Bausekretär

Stadt Winterthur 

Der Stadtrat

Dienstanweisung

betreffend Berechnung Parkplatzbedarf im Baubewilligungsverfahren

Vom 2. Februar 2011 (SR.08.344-4)

I.
Für die **Berechnung des bewilligungsfähigen Parkplatzbedarfs** im Baubewilligungsverfahren gelten folgende Regelungen:

1. Die *Kantonale Wegleitung zur Ermittlung des Parkplatzbedarfs* wird als Grundlage für Parkplatzberechnungen genommen.
2. Massgebend sind die anrechenbaren Geschossflächen; insbesondere sind Verkaufsflächen von Einkaufszentren entsprechend der Praxis des Verwaltungsgerichtes zu berechnen; dies gilt grundsätzlich auch für nicht UVP-pflichtige Bauvorhaben.

II.
Folgende Regeln gelten als **Praxis des Stadtrates bzw. des Bauausschusses**:

Wohnnutzung

3. Für das Wohnen wird der Grenzbedarf gemäss Wegleitung von 1PP/80m² mGF angewendet. In der öV-Güteklasse A wird höchstens das Minimum, in der öV-Güteklasse B höchstens der Mittelwert der Wegleitung bewilligt. In den übrigen öV-Güteklassen gilt der Mittelwert der Wegleitung als Richtwert. Abweichungen sind durch die Gesuchstellenden zu begründen.

Beschäftigte und Kunden

4. In Gebieten mit öV-Erschliessung Güteklasse A und B wird bei Kund/innen höchstens das Minimum gemäss Wegleitung bewilligt. In allen anderen öV-Güteklassen kann bei Kundenparkplätzen der Mittelwert der Wegleitung ausgeschöpft werden. Bei Beschäftigten wird generell höchstens das Minimum bewilligt. Abweichungen (z.B. Schichtbetrieb, speziell ausgewiesener Bedarf für Aussendienstmitarbeitende etc.) sind durch die Gesuchstellenden zu begründen.

Autoarme Nutzung

5. Autoarme Nutzungen werden gefördert. Wird das Minimum des Parkplatzbedarfs massgebend unterschritten, muss die Bauherrschaft in einem Mobilitätskonzept den reduzierten Bedarf nachweisen. Das Mobilitätskonzept umfasst in der Regel folgende Inhalte:

- Zusammenspiel von Parkplatz-Angebot und erwarteter Parkplatz-Nachfrage
- Parkplatzbewirtschaftung
- Information/Anreize zur Benutzung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs
- Nachfragerechtes Car-Sharing-Angebot
- Monitoring
- Massnahmen, sofern die Ziele mit dem Mobilitätskonzept nicht erreicht werden.

Wird eine massgebliche Unterschreitung des Minimums der Parkplatzzahl bewilligt, ist im Rahmen der Baubewilligung folgendes vorzukehren:

- Anmerkung im Grundbuch betreffend teilweisen Verzicht auf Erfüllung der Abstellplatzpflicht (falls die Grundlagen und Vorgaben gemäss Mobilitätskonzept nicht eingehalten werden, kann nachträgliche Erfüllung verlangt werden)
- Auflage, dass in Miet- und Kaufverträgen die Einhaltung des Mobilitätskonzepts (und damit des Verzichts auf die Inanspruchnahme von Autoabstellplätzen auf dem Baugrundstück oder in dessen näherer Umgebung) vorbehalten wird, unter Hinweis auf die Grundbucheintragung und die Folgen der Nichteinhaltung des Mobilitätskonzepts.

Nachhaltige Mobilität

6. Um eine nachhaltige Mobilität sicherzustellen, können bei sich abzeichnenden Überlastungen auf dem übergeordneten Strassennetz der massgebliche Parkplatz-Bedarf zusätzlich reduziert, eine Ausfahrtdosierung zu Hauptverkehrszeiten oder andere Lösungsansätze verordnet werden. Es ist darauf hinzuwirken, dass in diesen Fällen ein Mobilitätskonzept erstellt wird.

Betriebsfahrzeuge

7. Parkplätze für Betriebsfahrzeuge können über die zulässigen Kunden- bzw. Beschäftigtenparkplätze hinaus bewilligt werden.

Winterthur, 2. Februar 2011

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtpräsident: Ernst Wohlwend
Der Stadtschreiber: Arthur Frauenfelder

3 Jahresrechnung 2010 / Budget 2011

Technischer Verein Winterthur und Sektion Winterthur
des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins

Ordentliche Jahresrechnung 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010
und Budget für die Periode 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

| | Rechnung 2009 | Budget 2010 | Rechnung 2010 | Budget 2011 |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Einnahmen | | | | |
| Beiträge | 19 872.00 | 20 000.00 | 19 687.50 | 20 000.00 |
| ordentliche: Mitglieder | | | | |
| freiwillige: Firmen | – | – | – | – |
| Spenden/Veteranen/Neum. | oben inkl. | oben inkl. | oben inkl. | oben inkl. |
| Ausstehende ordentliche | –75.00 | | –18.75 | |
| Zinsen inkl. Verrechnungssteuer | 1 343.30 | 1 200.00 | 1 188.45 | 1 200.00 |
| Erlebnis Geologie | – | – | 5 416.00 | – |
| | 21 140.30 | 21 200.00 | 26 273.20 | 21 200.00 |
| Ausgaben | | | | |
| Druckerei | 10 564.15 | 10 000.00 | 7 596.55 | 9 000.00 |
| Referate/Veranstaltungen | 5 693.40 | 5 500.00 | 4 561.35 | 5 000.00 |
| Allgemeine Verwaltungsspesen | – | – | – | – |
| Gebühren PC/Bank | 416.10 | 400.00 | 68.80 | –300.00 |
| Diverse Ausgaben/Postversand | 6 225.05 | 6 000.00 | 6 365.55 | 6 500.00 |
| Zentralsekretariat sia | – | – | – | – |
| Internet/Werbeaufwand | 860.00 | 1 000.00 | – | 1 000.00 |
| Fonds Nachwuchsförderung | – | – | – | – |
| Architekturpreis Region W'thur, Anteil | 1 250.00 | 1 250.00 | 1 250.00 | 1 250.00 |
| | 25 008.70 | 24 150.00 | 19 842.25 | 22 450.00 |
| Total Einnahmen | 21 140.30 | 21 200.00 | 26 273.20 | 21 200.00 |
| Total Ausgaben | 25 008.70 | 24 150.00 | 19 842.25 | 22 450.00 |
| Mehrausgaben | –3 868.40 | –2 950.00 | | –1 250.00 |
| Mehreinnahmen | | | 6 430.95 | |

Vermögen 31. Dezember 2010

| Rechnung | CHF |
|--|------------------|
| 41 547.30 Stand am 31. Dezember 2009 | |
| 6 430.95 Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (–) | – |
| – Postkonto 84-6804-4 | 13 572.20 |
| – Sparheft ZKB | 20 684.70 |
| – Übrige Forderungen | – |
| 75.00 Forderung/ausstehende Mitgliederbeiträge | –18.75 |
| – Transitorische Aktiven | 200.00 |
| – Aktien Verlags AG | 2 500.00 |
| – Aktien sia-Haus AG | 5 520.00 |
| – Fonds Nachwuchsförderung | 5 216.00 |
| – Debitor VSt | 379.10 |
| – Offene Kreditoren | – |
| – Transitorische Passiven | – |
| 48 053.25 Vermögen am 31. Dezember 2010 | 48 053.25 |

Winterthur, 25. Januar 2011/Fea

4 Wahlen in den Vorstand

Die Rücktritte von Walter Hollenstein, Matthias Braun, Andreas Fritschi, Ruedi Koradi und Marc Schneider aus dem Vorstand erfordern Neuwahlen. An der Generalversammlung vom 16.3.2011 stellen sich folgende Kandidaten zur Wahl:



Matthias Denzler

Kandidat als Präsident (Vorstandsmitglied seit 2005)
Dipl. Architekt FH sia
Jahrgang 1970, verheiratet, 3 Kinder
Wohnt in Winterthur

Ausbildung:

1986 – 1990 Lehre als Hochbauzeichner
1991 – 1995 Architekturstudium Technikum Winterthur

Berufstätigkeit:

1995 Schneider Prêtre Architekten, Winterthur
1996 Beat Rothen Architekt, Winterthur
1997 – 2000 Angélil/Graham/Pfenninger/Scholl Architecture, Zürich
2001 eigenes Büro mit Philipp Brunnschweiler und Oliver Erb
seit 2004 BDE Architekten GmbH, Winterthur



Thomas Dürsteler

Kandidat als Vorstandsmitglied
Dipl. Bauing. ETH
Jahrgang 1972, verheiratet
Wohnt in Winterthur

Ausbildung:

1992 Matura C in Winterthur
1994 – 1999 dipl. Bauing. ETH Zürich

Berufstätigkeit:

seit 2004 Geschäftsführer Dürsteler Bauplaner GmbH
 (Kostenplanung, Baurealisation)
seit 2006 Mitglied SIA Winterthur
seit 2007 Dozent ZHAW für Baurealisation



Urs Oberli

Kandidat als Vorstandsmitglied
Dipl. Bauingenieur ETHZ SIA
Jahrgang 1970, verheiratet, 2 Töchter
Wohnt in Winterthur

Ausbildung:

1989 Matura am Gymnasium in Langenthal
1989 – 1993 Studium Bauingenieurwesen an der ETH Zürich

Berufstätigkeit:

1994 – 1998 Emch+Berger AG Bern, Abteilungen Brückenbau + Hochbau
1998 – 2005 Wolf, Kropf & Partner (heute Synaxis AG Zürich)
seit 2005 Bona+Fischer Ingenieurbüro AG, Winterthur



Dario Oechsli

Kandidat als Vorstandsmitglied
Dipl. Architekt DESA
Jahrgang 1977
Wohnt in Zürich

Ausbildung:

1993 – 1997 Hochbauzeichnerlehre/Berufsmaturität, Winterthur
1998 – 2003 Studium an der École Spéciale d'Architecture, Paris

Berufstätigkeit:

2003 – 2005 ECDM Architectes, Paris
2005 – 2006 Andrew Berman Architect, New York
2001 – 2005 selbstständige Wettbewerbstätigkeit
Seit 2006 Partner bei Stutz + Bolt + Partner Architekten,
Winterthur



Dölf Rütimann

Kandidat als Vorstandsmitglied
BA. Architekt, MSc. Real Estate sia
Jahrgang 1977, ledig
Wohnt in Schaffhausen

Ausbildung:

1995 – 1999 Lehre als Hochbauzeichner
2005 – 2008 Architekturstudium, BFH/AHB Burgdorf
2008 – 2010 Real Estate Management, TU Dresden (EIPOS)

Berufstätigkeit:

1999 – 2000 Agustoni Partner AG, Winterthur
2000 – 2001 Jakob Schilling, Zürich
2001 – 2002 CADAG, Zürich
2002 – 2003 Fischer Architekten AG, Zürich
2003 – 2005 Erwin Müller AG, Schaffhausen
2008 – 2009 Omegaplan AG, Stein am Rhein
2009 – 2010 Terratect AG, Schaffhausen
seit 2010 PGMM Schweiz AG, Winterthur

WIR WISSEN VIEL. UND WIR TEILEN GERNE.

Über Vorsorge wird viel geschrieben: Gesetze, Reglemente, Bestimmungen. Alles findet sich Schwarz auf Weiss, in Broschüren, Büchern oder auf Websites. Dieses Wissen ist die Basis für unsere Arbeit. Seit 50 Jahren. Doch jeder Mensch ist einzigartig, jede Situation individuell. Gesammeltes Wissen allein reicht deshalb nicht – man muss es auch richtig anwenden. Wir tun das. In der Praxis. Mit Ihnen. Für Sie.



ptv Pensionskasse der Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC | www.ptv.ch